

Winsener Anzeiger

Mittwoch, 22. März 2017

DIE TAGESZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS HARBURG

Nr. 69 - 1,15 €

WINSEN

Stadt plant mit zweitem Stadtbus

Ein neues Stadtbussystem ist Thema in der Winsener Politik. Ein zweiter Bus soll das Angebot attraktiver machen. Dabei geht es unter anderem um die Erschließung von Gewerbegebieten.

» Seite 3

MARSCHACHT

Gruppe gegen Landkreis-Pläne

Die Pläne für die Kommunale Wohnbaugesellschaft des Kreises stoßen bei der Gruppe CDU/Freie Wähler in der Gemeinde Marschacht nicht auf viel Gegenliebe. Sie möchte lieber auf private Investoren für den Wohnungsbau setzen.

» Seite 4

HOLM-SEPPENSEN

Wohnbebauung bedroht Waldfläche

Muss der Wald in unmittelbarer Nähe des Seppenser Mühlenteichs einer Wohnbebauung weichen? 534 Bürger protestierten mit ihren Unterschriften gegen die Pläne und die Naturfreunde Nordheide bezweifeln die Rechtmäßigkeit des Vorhabens.

WINSEN

Marathonis in Afrika

Mit besonderen Umständen wie schwülheißem Wetter und staubigen Strecken mussten jetzt Extremsportler aus Europa bei einer Marathonserie für den guten Zweck in Afrika klarkommen. Christof Lindenbeck (links) von der Stolpertruppe Winsen hatte die besondere Sportreise durch Westafrika organisiert. Seine Teamkollegen Martin Raulf und Timo Kelm rannten mit.

» Seite 9

Foto: po



EU der „Waschsalon“ für russisches Schwarzgeld

19 Milliarden Euro dubioser Herkunft sollen allein zwischen 2010 und 2014 auf dunklen Wegen auf legale Konten im Westen transferiert und zum Einkauf benutzt worden sein

Zeichen der Entspannung aus der Türkei

Berlin. Erstmals seit Wochen gibt es im Streit um Wahlkampfauftritte türkischer Politiker ein Zeichen der Entspannung von türkischer Seite. Die der Regierungspartei AKP nahe stehende Union Europäisch-Türkischer

KREISSPORT

West-Afrika per pedes erlebt

Extrem-Läufer aus Winsen und der Elbmarsch liefen Marathons für den guten Zweck

VON KATHRIN RÖHLKE

Winsen. Es gibt Sportler, die sind regelmäßig auf der Suche nach Steigerungen des Wortes extrem. Dazu zählen neben Martin Raulf, Timo Kelm, Christof Lindenbeck (alle Stottruppe Winsen) auch der

Elbmarscher Christian Fehling und diverse andere Laufenthusiasten. Jetzt standen sie vor einer neuen Herausforderung: Bis zu fünf Marathons wollten sie in Afrika absolvieren.

Rote Staubpisten, vermüllte Straße, tropischer Urwald. Schatten und kaltes Wasser? Fehlanzeige! Aber jede Menge herzlicher Begegnungen mit den Afrikanern, daran werden sich die Vier sicher noch ewig erinnern.

Gestartet wurde die afrikanische Laufserie mit einem offiziellen Marathon in Parakou (Benin), der bereits zum zehnten Male angeboten wurde. Um

6 Uhr gingen die etwa 70 Läufer außerhalb der Stadt auf die Strecke und legten die zweite Hälfte des Marathons im Straßengewirr der afrikanischen Großstadt zurück. „Verlaufen haben sich zum Glück nur wenige“, meinte Martin Raulf.

Dann die Hauptattraktion: der Marathon rund um die togolesische Schule Mon Devoir, die seit zehn Jahren durch einen Verein unterstützt wird, für den sich auch Christof Lindenbeck massiv engagiert. In der Hauptstadt Lomé erlebten die Deutschen dann die Hürden der afrikanischen Bürokratie: Denn eigentlich sollten auch

Schüler an einigen Laufetappen teilnehmen; doch seine Zusage zog das Bildungsministerium am Tag vor der Veranstaltung zurück. Davon hing aber auch maßgeblich die Genehmigung des Spenden-Marathons ab. Diese kam dann erst am Abend vorm Wettbewerb.

Zehn Runden galt es für die rund 40 Läufer im Armenviertel Agoé-Zongo vom Lomé zu absolvieren. Obwohl es ja nun kein schulfrei für die Kinder gab, schickten Schüler und Lehrer die Läufer mit großem Applaus auf die Strecke. Und nicht nur die hatte es in sich, sondern auch das schwülwarme Wetter, das nicht wenige zum Abbruch zwang. Weitere Erschwernis: Weil es dort immer wieder zu Problemen mit der Müllabfuhr kommt, verbrennen vielen Anwohner ihren Unrat. Die meisten Anwohner nahmen aber Rücksicht auf die Sportler und stellten das Verbrennen schnell ein. Immerhin 29 Läufer von 40 erreichten am Ende des Tages auch das Ziel.

Im Grenzgebiet zu Ghana fand der dritte Marathon statt: In Kpalimé erlebten die Läufer ein anderes Afrika mit bergigem Urwald und 1200 Höhenmetern. „Zwei imposante Wasserfälle boten bei all jenen, die es nicht so eilig hatten, eine willkommene Abkühlung“, erinnert sich Martin Raulf.

Während ein Teil der Laufgruppe sich nach diesem Marathon in die Heimat verabschiedete, zogen einige andere noch ein Rahmenprogramm mit zwei weiteren kleinen Marathons durch: So liefen die Marathonis um den mit 986 Metern höchsten Berg Togos, den Mont Agou, und später noch um ei-



Christof Lindenbeck (Zweiter von links) und Martin Raulf (rechts daneben) waren auch bei der Audienz bei König Togbé Ahouato Savado Zanklo Lawson VIII (vorne) dabei.

nen Teil des Togo-Sees. Neben einer abenteuerlich anmutenden Fährfahrt über den See gab es in Anécho auch eine Audienz bei König Togbé Ahouato Savado Zanklo Lawson VIII.

Das Fazit der Starter aus dem Landkreis, die gemeinsam mit dem 100 Marathon Club Deutschland und Mitglieder des Country Marathon Clubs das Afrika-Abenteuer antraten, sind bewegende Eindrücke von

den Menschen und der Natur Westafrikas. 2018 will Christof Lindenbeck, schon jetzt Cheforganisator der Lauf-Reise, die Marathons in ähnlicher Form wiederholen. Die Unterstützung der Schule in Lomé ist für die Läufer ohnehin selbstverständlich. Nähere Informationen zum Lauf und zur Arbeit der Schule gibt es im Internet unter <http://www.mdm-coureur.de>.



In der Mon Devoir-Schule werden 900 Schüler aus ärmeren Familien bis zum Abitur unterrichtet. Die Mädchen und Jungen verfolgten das Sportspektakel natürlich aufgeregt. Fotos: po